

## Über die von P. G. Strobl beschriebenen Phoridenarten.

Von

H. Schmitz S. J. (Bonn a. Rh.).

---

Von den Stroblschen *Phoriden* sind einige von Th. Becker als gute Arten in die Monographie vom Jahre 1901 aufgenommen und dadurch zu allgemeiner Anerkennung gelangt; einige andere wurden von mir selbst studiert und neu beschrieben, meist nach Typen, die Strobl an Tauschfreunde gesandt hatte, in deren Sammlungen ich sie gelegentlich antraf. Der Wunsch, auch die übrigen Arten dieses Autors restlos aufzuklären, führte mich im September 1922 nach Steiermark. In der Abtei Admont besuchte ich Herrn Professor Strobl an seinem Krankenzimmer und fand ihn seit 14 Jahren gelähmt und jeder Arbeitsmöglichkeit beraubt. So konnte er leider an meiner wissenschaftlichen Untersuchung keinen Anteil nehmen. In seiner riesigen Sammlung fand ich mich dank den vorhandenen Katalogen und der liebenswürdigen Unterstützung des Konservators, P. Heinrich Schmaus, leicht zurecht.

Im Folgenden bespreche ich die einzelnen Arten in der Reihenfolge ihrer Publikation, zuerst also die des 1891 erschienenen Aufsatzes: „Zur Kenntnis und Verbreitung der Phoriden Oesterreichs“ in: Wien. Ent. Ztg. Vol. XI., p. 193—204. Die früher schon klargestellten Arten sind übergangen. Auch die Besprechung einiger in den „Spa-

nischen Dipteren“ von Strobl aufgestellten Varietäten wird man hier vermissen; die Belegstücke sind entweder nicht vorhanden oder mir bei der Durchsicht der Sammlung entgangen.

S. 193: *Ph. vitripennis* var. *albohalterata* Strobl, als ♀ bezeichnet, ist *Pseudacteon formicarum* Verrall ♂.

S. 194: *Ph. crassicosta* Strobl ♀. Bei der Vergleichung zweier Original Exemplare mit einem mir von Herrn Inspektor Lundbeck, Kopenhagen überlassenen dänischen Exemplare ergab sich, dass Lundbeck diese Art im VI. Bande der *Diptera Danica* p. 362—364 richtig gedeutet hat. Jedoch sind die Strobbschen Exemplare grösser (2mm) und dunkler, die Taster und Schwinger sind schwärzlich, die Beine braun; die abdominalen Tergite sind nicht bloss am Rande deutlich behaart. Herr Inspektor Lundbeck, dem ich eine Type von Strobl sandte, bestätigte die Übereinstimmung mit seinen Exemplaren, unter denen einige ebenso gross und an den Beinen und Tastern ebenso fast oder ebenso dunkel sind. — *Phora axillaris* Zett. bei Strobl ist *costalis* v. Ros. — *Ph. costata* Zett. bei Strobl = *brunneipennis* da Costa.

S. 197 erwähnt Strobl, dass er im Programm von Seitenstetten 1880 eine Varietät *immaculata* von *Ph. maculata* Mg. aufgestellt habe. Diese ist nicht identisch mit der Art, die wir jetzt *immaculata* Strobl nennen, und die von Strobl als *thoracica* var. *immaculata* 1894 beschrieben wurde, sondern sie muss nach der Beschreibung entweder *Paraspiniphora bergenstammi* Mik oder *domestica* Wood gewesen sein. Wahrscheinlich letztere Art; denn alle vermeintlichen *bergenstammi* in Strobbs Sammlung sind tatsächlich *domestica* Wood. Leider sind die Belegstücke jener *Ph. maculata* var. *immaculata* Strobl in der Sammlung nicht mehr aufzufinden, aber es ergibt sich jedenfalls, dass der Name *immaculata* schon 1880 vorweg genommen worden ist und darum für die 1894 beschriebene Art der Name *dorsalis* Becker wiedereingeführt werden muss.

S. 198: *Ph. unispinosa* Zett. var. *distinguenda* Strobl ist ein Gemisch verschiedener Arten: 1 ♂ von Melk 26. V. 1882 und 1 ♀ ebendaher 3. VII. 1885 sind typische *unispinosa* Zett.; 1 ♀ von Seitenstetten und 2 andere ♀♀ ohne Fundortzettel sind *Trupheoneura pauciseta* Schmitz, ein ♂ ohne Fundort ist *Tr. dudai* Schmitz. Ein ♀ von Seitenstetten, sehr dunkel, mit hellen Schwingern und ein ♂ mit der Etikette „*distinguenda*“, ohne Kopf und Schwinger sind *Parastenophora* sp.

S. 199: *Ph. pseudoconcinna* Strobl ist identisch mit *concinna* Mg. und hat nichts zu tun mit *pachycera* Schmitz, wie man nach der Beschreibung vielleicht meinen könnte. Die Flügel sind nicht glashell, wie Strobl sagt, sondern deutlich gelb getrübt.

S. 200: *Ph. nitidifrons* Strobl. Unter diesem von Strobl so hartnackig festgehaltenen Namen, der nach Becker und andern ein Synonym von *Aphiochaeta minor* Zett. sein soll, stecken in der Sammlung 9 Exemplare; keines davon ist *minor* Zett., obwohl die Originalbeschreibung zweifelsohne auf *minor* hindeutet. Ich fand vielmehr *brevicostalis* Wood (Krummaue 5. IX. 1893), *propinqua* Wood (Styria), *parva* Wood (Etikette: var. *halteribus obscuris*, Seitenstetten), *berndseni* Schmitz oder nahe verwandte Art (Kalocsa Thalhammer) und noch 2 andere Arten, darunter 1 ♀ *Aphiochaeta* n. sp. aus Spanien mit eigentümlich verdickten Vorderrandadern.

S. 202 behandelt Strobl seine *pulicaria*-„Formen“. Die meisten derselben belegt er mit alten, meist willkürlich gedeuteten Namen früherer Autoren. Neubenannt als *nigripes* ist nur die dritte „Subvarietät“ von var. *pumila* Mg. also eine *Aphiochaeta pulicaria pumila nigripes* Strobl. Sie soll nur in der Alpenregion vorkommen. Hierunter verbirgt sich die Art, die von mir als *Aphiochaeta scaura* Schmitz beschrieben wurde, die jedoch nach Lundbeck die echte *sordida* Zett. ist (Dipt. Danica VI 319). Diese Art ist in der Tat in ihrem Vorkommen auf die kälteren

Regionen beschränkt; sie findet sich im hohen Norden Europas — auf den Färöer ist sie eine der gemeinsten Phoriden — und in den Alpen; dazwischen scheint sie zu fehlen.

Die Form oder Varietät *monochaeta* Strobl beruht auf einem sonderbaren Versehen. An der Hinterschiene einer *Aphiochaeta pulicaria* oder damit naheverwandten Art hat sich eine anderswo abgebrochene Borste mit der Spitze derartig eing bohrt, dass ein „schwacher, mittelständiger Rückendorn“ (Strobl) also eine kurze, abstehende Einzelborste vorgetäuscht wird. Strobl, der zum Studium kleiner Dipteren kein binokuläres Mikroskop benutzte, konnte dies Artefakt natürlich nicht als solches erkennen. Er will später auch einmal ein ♂ „mit 2 schwachen Dornen der Hinterschienen“ im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August gefangen haben; das Belegexemplar ist in der Sammlung nicht zu finden.

In dem dipterologischen Hauptwerk Strobels, den „Dipteren von Steiermark“ werden die Phoriden an drei Stellen behandelt, im 2. Teil, im 1. Nachtrag (= 4. Teil) und im 2. Nachtrag (= 5. Teil). Nur im letzteren werden neue Arten aufgestellt; er erschien in den Mitteilungen d. Naturw. Vereins f. Steiermark Vol. 46 (1909) p. 45—293.

S. 116: *Ph. (Hypocera) crassinervis* Strobl. Ist identisch mit *Parastenophora enervata* Schmitz ♀; das Tier ist auch eine Weibchen, nicht ♂, wie Strobl meint. Da der Strobelsche Name Priorität besitzt, muss die Art *Parastenophora crassinervis* heissen. In Strobels Beschreibung finden sich mehrere Unrichtigkeiten. Das 3. Fühlerglied ist nicht gross, die Taster sind dunkel, das Schildchen nur zweiborstig. Stirngrube und Eindruck vor dem Schildchen sind Artefakte, die Beborstung der Beine ist unrichtig angegeben. Die 3. Längsader ist gegabelt, nur ist  $r_2$  am Grunde noch stärker obliteriert als bei meiner Exemplare.

S. 117: *Phora bicornuta* Strobl ♂, ist eine kleine schwierige *Trupheoneura*-Art mit hellen Schwingern von der ich nur ein einziges schlecht erhaltenes Exemplar in der Sammlung vorfand. Länge nur etwa 1,3 mm. Ein gutes Merkmal dieser Art scheint mir die relative Kürze der Costa zu sein, sie hat 0,46 der Flügellänge (*Tr. uncinata* ♂ 0,5). Sonst stimmt das Geäder stark mit dem meines in cupula gefangenen *uncinata* ♂ überein; die Costalabschnitte verhalten sich beispielsweise bei *uncinata* wie 28:15:10, bei *bicornuta* wie 28:16:9. Die Farbe ist allerdings verschieden; bei *bicornuta* ist die Membran fast ungetrübt; die Vorderrandadern sind gelbbraun, Ader 4—6 recht schwach gefärbt. Auch das Hypopyg ist sehr ähnlich, ich kann keinen Unterschied angeben. Der Kopf der Type von *bicornuta* ist stark eingedrückt; die Stirn ist schwerlich doppelt so breit wie lang. Fühlerborste deutlich pubeszent; Taster klein, schmal und sehr kurzborstig. Beine nicht schlanker als bei *uncinata* Schmitz.

S. 118: *Ph. forcipata* Strobl ist ein Synonym von *Parastenophora autumnalis* Becker; die Type stimmt gut überein mit Exemplaren meiner Sammlung aus Ober-Oesterreich und Holland (Valkenburg 30. XII 1919). Auch ein paar Härchen (2—3) auf der 3. Längsader fehlen nicht. Dass der 3. Randaderabschnitt bei „*forcipata*“ nur wenig kürzer ist als der 2., dürfte ohne Bedeutung sein.

S. 120: *Ph. erythronota* var. *nigrodorsata* Strobl stimmt mit der allgemeinen Auffassung als blosse Farbenvarietät.

S. 120: *Ph. strobli* Becker forma *ruficornis* Strobl ♀ und var. *pectinipes* Strobl ♂. Die Belegstücke für *ruficornis* sind nicht vorhanden; als *pectinipes* sind 2 ♀♀ in der Sammlung (von Strobl als ♂ etikettiert). Ich konnte feststellen, dass Strobl hier 2 *Paraspiniphora*-Arten vermengt hat, von denen eine noch unbeschrieben ist. Merkwürdigerweise ist gerade *pectinipes* identisch mit *strobli* Becker. Von der neuen Art fand ich 1 ♀ unter *strobli*

und 3 ♂♂ unter dem Namen *jugorum* Strobl m. s., den ich beibehalte.

*Paraspiniphora jugorum* n. sp. Männchen: Stirn weniger breit als bei *strobli*, etwas breiter als lang, schwarz, matt oder schwach glänzend; die beiden ersten Borstenquerreihen stark konvex. 3. Fühlerglied nicht so stark wie bei *strobli* vergrößert, etwas zitronenförmig, schwarz mit rötlichem Flecke auf der Vorderseite, der von wechselnder Grösse ist und bisweilen die Hälfte des Gliedes einnimmt. Arista deutlich pubeszent; Taster schwarz, mit längeren und kürzeren Borsten. Thorax schwarz, wie beim ♀ mit 2 Paar Dorsozentralen. Schildchen mit 4 ungleichen Borsten, die vorderen kürzer. Mesopleuren nackt. Hinterleib schwarz, matt, in gewisser Richtung mit grauem Schimmer. Tergite fein und ziemlich kurz behaart, an den Seiten länger, am Seitenrande des 2. Tergits etwas buschig. 6. Tergit verlängert, mit weitläufiger und längerer Behaarung, die Hinterrandhaare sehr lang. Hypopyg schwarz, an der Basis glänzend, an den Seiten und hinten anscheinend länger behaart als bei *strobli*. Beine schwarz, auch alle Hüften; Beborstung wie bei *strobli*, aber den Hinterschienen fehlt vollständig jene dorsale Borstenreihe, die Becker bei *strobli* ♂ beschreibt, die aber auch bei *strobli* ♀ vorhanden ist. Flügel mit ähnlicher Trübung wie *strobli*, aber die Costa nicht ganz so lang, ihr erster Abschnitt deutlich länger als 2 + 3, der 2. nur  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der 3. (bei *strobli*  $2\frac{1}{2}$  mal). Schwinger schwarz. — Weibchen: Dem ♂ ähnlich, aber das 3. Fühlerglied klein, rundlich. Das letzte Hinterleibsegment tief ausgeschnitten, langhaarig. An den Vorder- und Mittelbeinen die Tarsenglieder gedrungener als beim ♂, der Metatarsus so lang wie die folgenden 3 Glieder zusammen, das 4. Glied quadratisch, das 3. subquadratisch, Prätarsus in der gewöhnlichen Weise vergrößert. (Ähnlich unterscheiden sich auch ♂ und ♀ von *strobli* Becker). Beim Vergleich von *jugorum* ♀ mit *strobli* ♀ fällt auch sehr deutlich auf,

dass die 4. Längsader bei letzterer stärker gebogen ist; die Biegung nimmt fast die Hälfte der Längsader in Anspruch, bei *jugorum* ♂ ♀ nur einen kleinen Teil.

Länge etwas über  $2\frac{1}{4}$  mm. Fundort: Kaiserau, Kalbling 19. und 20. VIII. „Styria alpin“. In meiner Sammlung auch 1 ♀ von Bayern, Spitzingsee (1085 m) 28. VIII. 1915. Wie der von Strobl gewählte Name andeutet, gehört diese Art wahrscheinlich der alpinen Region an, *strobli* Becker ist vielleicht nur montan.

S. 122: *Aphiochaeta pulicaria* form. *luteicornis* Strobl ist synonym zu *A. scutellaris* Wood 1909. Da der Jahrg. 1909 der Mitt. Ver. Steiermark laut des Titelblattes erst 1910 gedruckt wurde, hat Woods Name Priorität.

S. 123: *A. nitidifrons* form. *nigriclava*. Ein so bezetzeltes Exemplar ist nicht in der Sammlung.

S. 124: *A. cinereifrons* Strobl. In 10 Exemplaren vorhanden und höchst wahrscheinlich identisch mit der später von mir als *anisodactyla* Schmitz beschriebenen Art; dies vermutet auch Herr Lundbeck, dem ich eine *cinereifrons*- und *anisodactyla*-Type zusandte. Leider ist die Frage wegen der Spärlichkeit des *anisodactyla*-Materials noch nicht endgültig zu entscheiden. Eine sorgfältige Neubeschreibung von *cinereifrons* Strobl, die ich anfertigte, ist der Originalbeschreibung von *anisodactyla* und Lundbecks Beschreibung seiner dänischen *anisodactyla*-Exemplare so ähnlich, dass ich sie nicht zu veröffentlichen brauche. Nur sind die Strobl'schen Typen grösser ( $1,7$  mm), haben eine ziemlich auffallend grau bereifte Stirn, das 3. Fühlerglied schwarzbraun, auf der Innenseite am Grunde öfter mit rotbraunem Anfluge, Thorax schwarzbraun, in den Hinterecken und am Schildchenseitenrande öfters etwas heller, Costa  $0,49$  lang, Abschnitte ungefähr wie  $20 : 12 : 5$  (bei *anisodactyla* Costa  $0,46 - 0,47$ , Abschnitt wie  $7 : 4 : 2$ ). Die eigentümlich geformte Ventralplatte des Hypopygs von *cinereifrons* scheint auch bei *anisodactyla* dieselbe zu sein.

Die typischen Exemplare von Strobl sind alle untereinander sehr ähnlich; vielleicht stellen sie eine lokale oder Gebirgsform dar.

Wie bereits oben angedeutet wurde, beschränkte sich der Zweck meines Aufenthaltes in Admont auf das Studium der von Strobl neu benannten Phoriden. Der vom faunistischen Standpunkt wichtigen Frage, ob die übrigen Arten alle richtig bestimmt sein, konnte ich aus Zeitmangel nicht nähertreten. Nur zwei Arten wollte ich noch prüfen: *Trupheoneura palposa* Zett. und *Hypocera coronata* Beck. Bei letzterer soll nach Strobl das von ihm gefundene ♀ von der Originalbeschreibung abweichen. Leider fehlten ♂ ♀ in der Sammlung. Was Strobl in den Dipteren Steiermarks als *T. palposa* Zett. anführt, ist nicht diese, sondern eine neue Art, die ich hier zum Schluss noch beschreiben will.

*Trupheoneura latipalpalis* n. sp. ♂. — Der *T. nudipalpalis* Schmitz sehr nahestehend, aber die Taster viel länger und ohne differenzierte Endborste; ausserdem andere kleine Unterschiede vorhanden.

Stirn schwarz, matt, fast  $1\frac{1}{2}$  mal breiter als lang (18:11) Stirnborsten länger und dünner als bei *nudipalpalis*, die der vorderen 2 Querreihen aequidistant. 2 nach aussen divergierende Postantennale. 3. Fühlerglied von mittlerer Grösse, schwarz, Arista ziemlich lang, dicht und kurz pubeszent. Taster sehr gross, tief schwarz. Die Länge beträgt 0,42 mm, die Breite fast die Hälfte davon; die Tasterlänge übertrifft die Stirnbreite (0,36 mm). Die Form ist platt, sohlenartig, vorne sanft abgerundet. Die bei *nudipalpalis* vorhandene, kurze, aber doch deutlich differenzierte Endborste ist hier so sehr abgeschwächt, dass sie ein mikroskopisch kleines Stiftchen bildet, welches nicht länger ist als die andern auf der Unterseite vorkommenden feinen und ganz kurzen Härchen. Thorax

schwarz, matt, von der Seite gesehen mit sehr schwachem, grauem Anfluge, Behaarung hinten nicht besonders dicht, schwarz. Schildchen zweiborstig, Pleuren schwarz, matt. Hinterleib schwarz, etwas graulich; 1. und 2. Tergit verlängert; Behaarung an den Hinterrändern der Tergite ziemlich lang und abstehend, am 6. sehr lang. Hypopyg schwarz, Oberteil ziemlich matt, mit Anflug von Grau. Die beiden oberen Fortsätze sehr ungleich, ähnlich wie bei *nudipalpis*, aber der linke nach hinten zu stärker verbreitert als bei jener Art, gross, gewölbt, im Umriss einigermaßen dreieckig, mit ausgebuchtetem Hinterrand, der fast so lang ist wie der äussere Seitenrand. Rechter Fortsatz nicht länger als das kurze Analsegment, mit einigen längeren Borsten. Ventralplatte schwarzgrau, nach hinten zu glänzend schwarz. Beine samt Hüften und Tarsen schwarz, schlank und lang. Vorderschienen dorsal mitt einer sehr kurzen Borste am Ende des 1. Drittels, Mittelschienen ebendasselbst mit einem ungleichen Borstenpaar und einer vorderseitigen Borste an der Spitze, Hinterschiene mit 2 Borsten auf der Vorderseite, einer oberhalb der Mitte, einer kleineren an der Spitze. Flügel etwas grau getrübt, Randader nicht bis zur Mitte reichend (vielleicht  $0_{,45}$ ), kurzbewimpert, gegen Ende nicht verdickt und kaum stärker werdend; ihr 1. Abschnitt länger als  $2 + 3$ , der zweite nur etwa  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der dritte. Lumen der Gabelzelle ein gleichseitiges Dreieck bildend, mit dem Innenrande von  $r_3$  als Basis und ziemlich spitzen Basiswinkeln. 3. Längsader nicht verbreitert noch behaart; 4. am Grunde ziemlich stark gebogen, mit S-förmigem Anfang nahe bei der Gabelung, am Rande schwach rückwärts gebogen. 7. Längsader um die Hälfte (oder etwas weniger) verkürzt. Schwinger schwarz.

Länge 2 mm. Vaterland: Im Gesäuse und in Bergwäldern um Admont, Aug.—Sept.

Bonn, den 15. Okt. 1922.

---